

Zoo Les Marécottes

www.zoo-alpin.ch

Der Alpenzoo von Les Marécottes liegt auf rund 1100 m ü. M. in einer wilden voralpinen Landschaft mit viel Fels und Gestein in Tannen- und Lärchenwäldern. Das Urteil zu diesem Zoo fällt grundsätzlich positiv aus. Nach einem Wechsel der Besitzverhältnisse im 2015 legt die neue Parkleitung vermehrt Wert auf Haltung einheimischer Wildtiere und Sensibilisierung der Besucher für den Arten- und Naturschutz. Die meisten Gehege fallen durch ihre Grösse und naturnahe Gestaltung positiv auf. Einige Anlagen wie das Luchs-, Wolf- oder Steinbockgehege haben sogar Modellcharakter. Erwähnenswert ist auch das Informationskonzept des Zoos: Zu sämtlichen Tierarten werden ausführliche Informationen zu Lebensweise, Verbreitung und Gefährdung vermittelt. Im Hintergrund betreibt der Park eine Vogelauffangstation. Einzelne veraltete Gehege fielen bis vor Kurzem noch negativ auf. Die im letzten Zoobericht noch kritisierte Waschbärenanlage oder die veraltete Biberanlage sind nicht mehr besetzt. Bei einzelnen Arten – Wildkatze oder Wildschwein – fehlt es noch immer an Platz und/oder Rückzugsmöglichkeiten.



Positive Beispiele

Amerikanischer Schwarzbär

In dem grossflächigen, mehrteiligen Gehege leben Schwarzbären in einer natürlichen Fels- und Waldlandschaft. Über zehn Meter hohe Granitfelsen und umgestürzte Baumstämme sowie zusätzlich künstlich angelegte Gerüste ermöglichen den geschickten Tieren ausgiebiges Klettern. Natürliche und künstlich angelegte Steinhöhlen bieten Witterungsschutz und Ruhemöglichkeiten. Ein Weiher ermöglicht es den Bären, ausgiebig zu baden und zu schwimmen. Die Bären können dank der natürlichen Topographie mehrere Ebenen, Winkel und Flächen im Gehege nutzen und sich bei Bedarf in die Felsen oder den Wald zurückziehen. Aufgrund der Grösse und Muldenlage des Geheges ist für ausreichend Abstand zum Publikum gesorgt. Eine sehr naturnahe, grosszügig dimensionierte und daher vorbildliche Bärenhaltung.

Afrikanische Zwergziegen

Die teilweise für Besucher begehbare Anlage ist ein Knaller. Den geschickten Kletterern bietet die Anlage fast beliebig Kletter- und andere Beschäftigungsmöglichkeiten. Auch Rückzugsbereiche, Grasflächen und ein tief mit Stroh eingestreuter Stall mit erhöhten Liegeflächen tragen zur sehr guten Haltungsqualität bei. Eine Anlage mit Kontaktbereich für Besucher und Ziegen, die ihresgleichen sucht.



Wolf

In einem weitläufigen aus mehreren Ebenen bestehenden Waldgehege steht den Wölfen ein Ausschnitt des natürlichen Lebensraumes zur Verfügung. Hohe Bäume, Felskuppen, Gebüsch, hohe Vegetation, Bauten und Höhlen strukturieren die Anlage, sodass die Tiere sich sowohl verstecken wie auch beschäftigen können. Die Felsen werden gerne als Aussichtspunkte genutzt (die Wölfe können dabei bis ins nahe gelegene Dorf blicken) und die Tiere bewegen sich offenbar gerne und aktiv in der Anlage, klettern und springen in den Felsen oder dösen im Wald oder hohen Gras. Das Gehege bietet den Besuchern verschiedene Einblicke, die Tiere können sich bei Bedarf aber jederzeit zurückziehen. Eine zweites, separates Gehege steht ebenfalls zur Verfügung, sodass Wölfe bei Bedarf auch separiert werden können.



Steinbock

Ein riesiges, vorbildliches Steinbockgehege mit hohen, steilen Naturfelsen, Steilhängen, Bäumen und zusätzlichen Totholzstrukturen zum Klettern und Balancieren. Es sind zwar naturgemäss – wie in den alpinen Hochlagen – wenige Rückzugsmöglichkeiten vorhanden, doch können sich die Tiere aufgrund der Gehegegrösse aussuchen, ob sie die Nähe des Publikums oder lieber die Ruhe der Felsen bevorzugen. Ähnlich gut, wenn auch deutlich kleiner, sind die Gehege der Gämsen, Bezoziegen und Mufflons.

Luchs

Ein grosses, zweiteiliges Gehege mit steilen Felsen, Bäumen, einem Bachlauf und einem Hochsitz mit Liegeplattform, auf den die beiden grossen europäischen Luchse nur durch einen Sprung von der Felswand gelangen. Die erhöhte Liegeplattform wird offensichtlich gerne genutzt und ermöglicht es den Tieren, in die benachbarten Gehege zum Rotwild zu spähen. Gefällte Bäume und Asthaufen bieten artgerechte Kletter- und Rückzugsmöglichkeiten. Einige lebende Bäume innerhalb der Anlage können sogar beklettert werden. Auf diese Weise kann das Potenzial dieser sehr guten Anlage in allen drei Dimensionen genutzt werden.

Diverse Rotwildgehege

Die Gehege von Sika- und Damhirsch sowie Rothirsch sind grossflächig, verwinkelt, mit Felsen, Wald, Gebüsch und Sträuchern und natürlichen Suhlen reich strukturiert und ermöglichen es den Tieren, sich bei Bedarf vor dem Publikum oder widrigem Wetter in den Schutz des Waldes oder der Felsen zurückzuziehen. Die Anlagen bilden alle den natürlich vorhandenen Lebensraum des Rotwildes ab.



Negative Beispiele

Wildschweine

Diese altmodische, kleine Anlage bietet den beiden Tieren nur wenig Abwechslung. Zwar beinhaltet die Anlage auch einen Suhlenbereich, es mangelt grundsätzlich jedoch an Reizen, die artgerechtes Verhalten fördern würden. Ausser ein paar Pneus hat es auch keine manipulierbaren Elemente, welche diese hochintelligenten Tiere nutzen könnten.

Anmerkungen

Wildkatze

Diese sehr exponiert gelegene Anlage bietet den Katzen wenig Klettermöglichkeiten und Deckung. Eine Hütte dient als Rückzugsmöglichkeit. Die natürliche Vegetation aus Gras und Büschen mag den Tieren etwas Beschäftigung bieten, weitere Enrichmentelemente sind allerdings nicht festzustellen.



besucht am 1.7.2020

Factsheet Zoo les Marécottes (VS)

★★●

Mitgliedschaft	–
Beitrag Artenschutz	Erhaltungszucht gefährdeter Arten, Unterstützung von Artenschutzprojekten vor Ort, Auffangstation für verletzte und hilfsbedürftige Vögel
Öffentliche Bildung	Zooeigene Beschilderung, Führungen, (Fach-)Literatur zu Natur- und Artenschutzthemen
Forschungsaktivitäten	–
Freizeitangebot	Zooeigene Beschilderung, Führungen, (Fach-)Literatur zu Natur- und Artenschutzthemen
Konzept	Einheimische Tierarten, Naturschutz-Sensibilisierung

★★ = Zoo oder Tierpark mit Artenschutz- und/oder Bildungsanspruch¹

● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor.

¹ Blosser Haltung einer in einem Erhaltungszuchtprogramm gelisteten Art, Standardbeschilderung oder Zooführung ohne Ranger genügt dem Anspruch nicht! Zusätzliche Bildungsbestrebungen (z. B. professionelle Führungen, eigene Schilder, Forschungstätigkeit) oder Unterstützung von Artenschutzprojekten vor Ort erforderlich! Tierhaltungskonzept ist ein Pluspunkt.